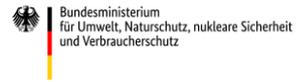




gefördert durch das



mit Mitteln des



Von Fischereiforschung zu Innovation – wie kann Fischereitechnik zu einer naturverträglichen Fischerei beitragen?

Fachgespräch im Rahmen des Forschungsprojektes STELLA 2

Ort: Reinhardtstraßen-Höfe, Saal 2, 4. OG (Reinhardtstraße 14, 10117 Berlin)

Datum: 27.11.2024

Die deutsche Ostseefischerei sorgt sich um ihre Zukunft. Während unsicher ist, wie lange die Erholung von Dorsch- und Heringsbeständen dauern wird, fehlt in der Fischerei vielerorts der Nachwuchs. Hinzu kommt, dass die veraltete Fangflotte von heute nicht auf die Aufgaben und Möglichkeiten von morgen vorbereitet ist. Die durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft eingesetzte Zukunftskommission sucht nach Ansätzen, um der deutschen Fischerei eine Perspektive zu geben und bestehende Naturschutzkonflikte zu lösen. Hierzu greift die Kommission auch den Einsatz von technischen Modifikationen und Alternativen zur in der deutschen Ostsee dominierenden Stellnetzfisherei als möglichen Beitrag auf. Diese Methoden wurden im Rahmen zweier vom Bundesamt für Naturschutz geförderten Forschungsprojekte insgesamt über sechs Jahre (weiter)entwickelt. Zu den Ergebnissen der Projekte STELLA 1 und STELLA 2 (STELLnetzfisherei-Lösungs-Ansätze) möchten wir mit Ihnen ins Gespräch kommen. Wo stehen wir heute in der Zusammenarbeit von Fischerei, Wissenschaft und Naturschutz? Wie können alternative Fangmethoden und technische Modifikationen zur Transformation einer naturverträglichen deutschen Fischerei beitragen? Und wo liegen die Aufgaben und Möglichkeiten der Politik?

Stellnetze sind passive Fanggeräte. Ihr Einsatz hat im Vergleich zu aktiven, grundberührenden Fanggeräten geringere Auswirkungen insbesondere auf den Meeresboden. Sie gelten als selektiv für ihre Zielart und trotzdem sind sie nicht konfliktfrei. Abhängig vom Einsatzgebiet kommt es zu ungewollten Beifängen von Meeressäugern und Seevögeln. Hier können technische Modifikationen, aber auch der Einsatz von Fischfallen oder Großreusen helfen.

Im Rahmen der Veranstaltung stellen wir Ihnen den aktuellen Stand der Forschung und der Erprobung der genannten Fanggeräte vor und geben einen Einblick in die Projektarbeit. Wir laden Sie herzlich ein, mit uns zu diesem Thema zu diskutieren.

Für Rückfragen:

Katharina Brundiers, NABU-Referentin für Fischerei und Fischereipolitik,
Mobil: +49 (0)172-7916596, E-Mail: Katharina.Brundiers@NABU.de



gefördert durch das



mit Mitteln des



Vorläufiges Programm

18.00 Einlass

18.30 Begrüßung

Ilka Wagner (*Referatsleiterin W II 2, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz*)

Claudia Müller (*Parlamentarische Staatssekretärin, Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft*)

18.40 STELLA 2 als Beitrag zu einer ökosystemgerechten Fischerei

Dr. Britta Knepfelkamp (*Abteilungsleiterin Meeresnaturschutz, Bundesamt für Naturschutz*) /
Dr. Christian Pusch (*Fachgebietsleitung Marine Fischfauna und ökologische Auswirkungen der Fischerei, Bundesamt für Naturschutz*)

18:50 STELLA 2 – Einblicke und Ausblicke

Dr. Daniel Stepputtis (*Leiter der Arbeitsgruppe Fischerei- und Surveytechnik, Thünen-Institut für Ostseefischerei*)

19.10 Denkanstöße aus der Sicht eines Fischers

Henry Diedrich/Peter Dietze (*Fischende aus MV und SH*)

19.20 In schwierigen Zeiten für die Fischerei von morgen

Dr. Kim Cornelius Detloff (*Leiter Meeresschutz, Stellv. Fachbereichsleiter Naturschutzpolitik, NABU*)

19.30 Panel-Diskussion: Wie können wir Forschungsergebnisse nutzbar machen und in die Anwendung bringen, um eine zukunftssichere Transformation der Fischerei zu fördern? Welche Anreize braucht es?

Auf dem Podium:

Claudia Müller (*Parlamentarische Staatssekretärin, Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft*)

Ilka Wagner (*Referatsleiterin W II 2, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz*)

Olaf in der Beek (*Mitglied des Bundestags FDP, Mitglied im Parlamentskreis Meerespolitik*)

Anna Kassautzki (*Mitglied des Bundestags SPD, Mitglied im Ausschuss für Ernährung und Landwirtschaft*)

20.30 Ausklang beim gemeinsamen Imbiss

21.30 Ende der Veranstaltung